

# Komposition (oder Halbaffigierung) zum Ausdruck von Nominalaspekt: *Schmuckstück*, *Glücksfall* und *Zuckerwerk*

Gisela Zifonun

## 1 Vorstellung der Phänomene und Thesenformulierung

Gegenstand des vorliegenden Beitrags sind Phänomene der folgenden Art:

- (1) a. Reiskorn, Grashalm, Goldbarren, Salatkopf  
b. Schmuckstück, Gebäckstück, Geldstück, Erbstück
- (2) a. Glücksfall, Todesfall, Trauerfall  
b. Störfall, Zwischenfall
- (3) a. Zuckerwerk, Liedgut, Bettzeug  
b. Naschwerk, Grillgut

Es handelt sich um Komposita oder kompositionsähnliche Strukturen mit einem grammatisch interessanten Zweitglied, dem Kopf der Konstruktion. In (1a) werden aus Kontinuativa (mass nouns) Individuativa (count nouns) erzeugt, in (1b) ist insbesondere das Zweitglied *-stück* für die Individuation zuständig.

In (2) dient das Zweitglied *-fall* als Bildungsmittel für abstrakte Individuativa auf nominaler (2a) oder anderer Basis (2b) (vgl. Zifonun 2009).

In (3a) werden aus Kontinuativa wie *Zucker* oder Individuativa wie *Lied*, *Bett* Kollektiva erzeugt. In (3b) ist Kollektivbildung auf Verbalstämmen wie *nasch-* oder *grill-* ausgedehnt. Im Folgenden wird folgende **These** entwickelt:

Im kompositionsfreudigen Deutschen gibt es Systemansätze für den Ausdruck von ‚Nominalaspekt‘ durch weitgehend semantisch ausgebleichte nominale Zweitglieder (‚Köpfe‘) von Komposita. Dabei werden insbesondere Substantive mit dem Nominalaspekt ‚(individuatives) Singulativum‘ und ‚kontinuatives Kollektivum‘ erzeugt.

Mit Blick auf solche Zweitglieder sprechen wir jeweils von ‚Singulativ-‘ bzw. ‚Kollektivmarker‘. Ob hier der Terminus ‚Halbaffix‘ bzw. ‚Affixoid‘ angebracht ist, wird erst in Abschnitt 5 gesondert erörtert.